

# TAUNUS-ZEITUNG.

## Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Preis: 8.25 Mf. monatlich 2.75 Mf. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 60 Pfennig für 14 Tage und auswärts 75 Pfennig, 50 Pfennig für 14 Tage; die 36 mm breite Anzeigen-Beilage im Text 175 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Druck- und Anzeigengebühr 40 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten durchstreicht, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderlicher Anzeigen in

Freitag  
**31**  
Dezember

Die Anzeiger-Redaktion ist für die Anzeiger-Entscheidungen verantwortlich. — Zusätze Beilagen: Täglich 24.00 Mark. Anzeigen-Entscheidungen: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird inhaltlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 204 • 1920

Verantwortlich: Dr. Kleinböhl, Königstein im Taunus. Postfach 100. Kreisamt: Kassel (Hain) 9977

Königstein im Taunus, Hauptstraße 41. Postfach 45.

44. Jahrgang

### 1921.

Mit dem Abschluß des Jahres 1920 ist schon ein Jahr mehr denn zwei Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts abgelaufen. Bei seinem Beginn, zum 1. Januar 1900 hatte die deutsche Post-Verwaltung Postkarten ausgegeben, die eine Gluck verheißende Sonne mit der Jahreszahl zeigten. Wenn der Urheber dieses Sinnbildes dabei die Hoffnung hegte, auf unser Land würde mit dem neuen Säkulum eine volle Glückseligkeit herniederschauen, dann hat er sich, wie wir leider nur zu deutlich schon erfahren mußten, recht getäuscht. Denn die aufsteigende Sonne war nur wenig mehr wie in der ersten Hälfte der vergangenen Jahre des neuen Jahrhunderts unserem Vaterland Sinnbild gewesen, seitdem haben sich die Schatten immer tiefer über Deutschland ausgebreitet, viel weiter geht es schon nimmer. Der Weltkrieg, schon lange vorher gefürchtet, hat fast dem ganzen zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts seinen vernichtenden Stempel aufgedrückt. Das vorher so stolze und mächtige Deutsche Reich ist zusammengebrochen, hat Thron, Länder und Ansehen verloren. Und noch ist das Ende der Prüfung nicht abzusehen, bange schauen wir im deutschen Lande dem neuen Jahre, der dunklen Zukunft entgegen. Der große Krieg und die durch ihn hervorgerufenen Umwälzungen haben auch die ganze Weltlage verändert, das ehemals unumschränkte schützende Europa-Volk nur noch von jenseits des Ozeans, von den Vereinigten Staaten Amerikas, dessen Friedensvorschläge die Basis für die Beendigung des völkermordenden Völkerringens darstellten bis zum Weltkrieg, der unserm Vaterlande fast alle Selbstständigkeit nahm und seine ganze Macht zerbrach. Mit allen Freunden Deutschlands könnten die gedemütigten Bewohner seines Landes verzweifeln, wenn nicht ein Rückblick auf die Vergangenheit, die Geschichte des deutschen Volkes wieder neue Kraft, neuen Mut und damit neue Hoffnung dem jagenden Herzen geben würde. Nicht zum ersten Male schien Deutschland dem Untergange nahe und doch brachte der gute Kern des deutschen Wesens, Ausdauer und Tüchtigkeit seiner Bewohner dem Vaterlande wieder neuen Aufschwung und Gedeihen. Fleiß, Ausdauer und Tüchtigkeit werden auch jetzt wieder zu besseren Zeiten, zur Wiedergeburt des Vaterlandes helfen. Daß das neue Jahr hierzu die erste Staffel

bilde sei unsere Hoffnung. Dieselbe zu verwirklichen, liegt zumeist an uns selbst. Daß ein jeder, daß alle im deutschen Vaterlande hierzu mit Fleiß und Ausdauer je nach Können und Vermögen zum besseren Gedeihen beitragen, dazu gebe Gott seinen Segen im

### neuen Jahre 1921!

### Zur Note über die Sicherheitspolizei.

Die Pariser Botschafterkonferenz hat eine vom 26. Dezember datierte Mitteilung der deutschen Regierung erhalten, die aus zwei Dokumenten bestand, nämlich einer Abschrift des vorläufigen Antwortschreibens der deutschen Regierung auf die Note der interalliierten Mission, in dem behauptet wird, die Umformung der Sicherheitspolizei sei den Wünschen der Entente entsprechend erfolgt und einem Begleitbrief, in dem gegen die Behauptung der Interalliierten Kommission, daß Deutschland den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spa verletzt habe, Einspruch erhoben wird.

### Besprechungen in Paris.

Genf, 30. Dez. Der französische Ministerpräsident hat gestern nachmittag den deutschen Botschafter Dr. Mayer empfangen. Die Agence Havas bemerkt zu dieser Nachricht:

„Es ist gestattet anzunehmen, daß der Ministerpräsident den Botschafter auf Gefahren aufmerksam gemacht haben dürfte, die für Deutschland entstehen könnten, wenn es auf seiner Opposition gegen den Vertrag von Versailles und gegen die Abmachungen von Spa beharren sollte. Der letzte Versuch der Reichsregierung, die Frage der Entwaffnung an die Verhandlung über die Wiedergutmachung zu knüpfen, wird keinen Erfolg bei den Alliierten haben.“

Paris, 30. Dez. (Wolff.) Wie die Havasagentur meldet, hat Ministerpräsident Lyautey heute vormittag den englischen Botschafter Lord Hardinge und den italienischen Botschafter Grafen Bonin Longaro empfangen. Das „Journal des Débats“ glaubt zu wissen, die Unterredung habe der Auflösung der deutschen Einwohnerwehren gegolten.

### Zur Entwaffnungsfrage.

Berlin, 30. Dez. Die Ruhrbergleute forderten durch eine Abordnung die Entwaffnung der Einwohnerwehren. Es wurde mit der Einstellung der Belieferung Bayerns mit Kohlen gedroht.

### Forderungen an Deutschland.

Nach einer Pariser Meldung hat die Wiedergutmachungskommission bestimmt, daß Deutschland 35 000 Tonnen Benzol an die Ententestaaten zu liefern habe.

### 42 000 Geschütze abgeliefert.

Der französische Kriegsminister Raibert hat im Verlauf der jüngsten Kammerdebatte folgende Zahlen mitgeteilt: 30 495 deutsche Kanonen sind an den militärischen Ueberwachungsausschuß des Verbandes abgeliefert worden; 7600 bereits beim Waffenstillstand; 3000 bis 4000 sind auf dem Wege der Ablieferung. Somit werden demnach im ganzen 41 bis 42 000 deutsche Kanonen abgeliefert sein.

### Oberschlesien.

### Eine Verächtigung des Wolff-Büros.

Durch einen Uebermittlungsfehler ist in der Rundgebung des Monsignore Digno, die wir gestern veröffentlichten, ein Satz vollständig entstellt wiedergegeben. Es muß richtig heißen: „Ich, Monsignore Digno, bestimme namens des Heiligen Vaters Folgendes: Allen Priestern jedweder Nation wird sub gravi untersagt, im Abstimmungsgebiet Propaganda zu treiben, unbeschadet des Rechtes, ihre Privatmeinung zu äußern und bei den Wahlen ihre Stimme abzugeben. (Das Recht zur privaten Meinungsäußerung und zur Stimmabgabe bei den Wahlen ist den Geistlichen also nicht genommen worden. Untersagt ist ihnen lediglich die Propaganda für die eine oder die andere Seite der Abstimmungsinteressenten.)“

### Die Abstimmung.

Die Botschafterkonferenz hat jetzt die Entscheidung über die Abstimmung in Oberschlesien getroffen. Es soll nicht an verschiedenen Orten, aber an verschiedenen Tagen soll abgestimmt werden, von den nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten (später als von den einheimischen Stimmberechtigten). Die Note der Botschafterkonferenz sagt nichts vom Zeitpunkt der Abstimmung. Auch dieser soll von der interalliierten Kommission festgesetzt werden, ebenso die Abstimmungsbedingungen.

Ueber die Beantwortung der neuen Note der Entente haben im Laufe des gestrigen Tages eingehende Beratungen im Auswärtigen Amt stattgefunden, an denen auch Vertreter der preussischen Regierung beteiligt waren.

### Rieselotte.

Roman von Fritz Gänker.

48 (Nachdruck verboten.)

Wenn doch die entsetzliche Einsamkeit daheim nicht gewesen wäre!

Trills jedes Geschwätz war ihr längst langweilig geworden. Er hatte sie in der letzten Zeit überhaupt stark vernachlässigt; man munkelte, er habe die Gelegenheit zu galanten Abenteuern jetzt in Berlin. Herr von Winzer blieb bei seiner kühlen Berechnung, die sich höchstens von Zeit zu Zeit bis zur Ueberföndung eines Blumenpräzentes steigerte. Der junge Graf Rohr hatte sich kürzlich verlobt und schien seitdem für andere Frauen überhaupt kein Auge mehr zu haben. Na, und der Hüne Otterburg mit dem Rinderherzen und dem träumerischen Ausdruck in den Augen war erst ganz und gar nicht zu gebrauchen.

Sydonie seufzte so tief, daß ihre Nachbarn am nächsten Tisch, zwei in ein angeregtes Gespräch vertiefte Herren, sich erstaunt nach ihr umwandten. Als bald sprang der eine von beiden auf, trat zu ihr und fragte unter einer verbindlichen Verbeugung lächelnd:

„Nicht wahr, gnädige Frau, ich darf mich nicht des Vorzuges rühmen, von Ihnen noch erkannt zu werden!“

Sydonie ließ in Sekundenschnelle ihren ganzen Bekümmertnis früherer Jahre Revue passieren, aber in der Lat ohne Erfolg! Nur eine Linie unter den Augen und ein Zug um den Mund kamen ihr bekannt vor. Aber das volle Haupthaar und den Bart a la Henri quatre suchte sie vergeblich unterzubringen.

Sie schüttelte schließlich den Kopf und sagte kühl: „Ich muß sehr bedauern!“

„Ausgezeichnet, meine Gnädigste.“ Der Unbekannte lachte und strich mit der ringelförmigen Linken über den rötlichblonden Bart. „So kennen Sie den Hungrigen bei der Arähenhütte nicht mehr?“

Sydonie fuhr zurück. „Sie? ... Nein, das ist nicht möglich, Herr von Blesin!“

„Nicht so laut, Gnädigste, wenn ich bitten darf! Wände haben Ohren, nicht zum letzten in einem geräuschvollen

Café.“ Er neigte sich dichter zu ihr hernieder und flüsterte: „Allerdings Wolf Blesin, zurzeit aber Bertold Rallenburg. Also Rallenburg, wenn ich bitten darf!“

Sydonie wies rasch auf einen Stuhl und bat Blesin, Platz zu nehmen. Ehe er ihrer Einladung folgte, sah er sich nach dem am Nebentische sitzenden Herrn um, der auf der viel zu großen Nase einen schief stehenden Klemmer trug und ziemlich unwillig über diese Wendung der Dinge dreinschaute. Aber ein Wink Blesins schien ihm zu begünstigen, und dieser setzte sich nun neben Sydonie.

„Sie wundern sich gewiß über meine neuesten Aventure“, begann er im Flüsterton. „Nicht zum wenigsten über die Verschönerung meines äußeren Menschen.“ lächelte er wohlgefällig. „Nun, ich verdanke sie der Großmut meines verflorenen Chefs, eines „Haarwuchskünstlers“, für den ich vor einigen Monaten reiste, und der mir in großzügiger Freigebigkeit seine Produkte zur unentgeltlichen Verfügung stellte, in der wohlwollenden Absicht, mit meinem Bart gleich ein bißchen Kellame machen zu können. Na, alles muß einmal ein Ende haben. Die Sache mit dem Reisenden bekam ich bald gründlich satt und hängte sie an denselben Nagel, an dem schon eine ganze Reihe ehrenwertester Beschäftigungen steht, wenn sie auch gerade nicht im Kavalleristenverzeichnis stehen.“

Er brach etwas verlegen ab und blickte zu Boden. Dann räusperte er sich nachhaltig und sagte, während er in das Gewühl der Straße hinausah: „Mebrigens noch nachträglich meinen herzlichsten Dank für die die gütige Unterstützung, welche Sie mir seinerzeit zuteil werden ließen. ... hm, hm ... Sie ... ich ...“

Sydonie unterbrach ihn mit einem merklich gereizt gesprochenen: „Lassen Sie das!“ Dann schwieg auch sie, trank hastig den Rest ihrer Schokolade, spielte eine kleine Weile mit dem Teelöffel und fragte dann wieder leichthin: „Und was sind Sie jetzt?“

Blesin hatte seinen alten Ton wiederaufgefunden. Er sah Sydonie in die Augen und lachte leise: „Was ich immer war, gnädige Frau, — nichts. Draußen im Lande gefiel es mir nicht mehr. Das Berliner Pflaster lockte. Ich spielte schnell ein bißchen Theater“ — er wies auf die Perücke — „nomierte mich zur Abwaschung Rallenburg und machte ein

höchst harmloses, unintelligentes Gesicht, als ich von München kommend, auf dem Anhalter Bahnhof ausstieg. Der Coup scheint zu glücken. Ich bin schon über vier Wochen in Berlin, ohne mit der hochblühlichen heiligen Hermandad am Alexanderplatz in Berührung gekommen zu sein.“

„Aber Sie müssen doch leben“, meinte Sydonie mild. „Sehen Sie mir schlechte Zeiten an? Man muß sich eben durchzuschlagen verstehen. Borthin hatte ich gerade solch kleines Geschäftchen mit dem Herrn am Nebentische vor.“ Er flüsterte noch leiser als bisher und tuschelte noch dichter zu ihrem Ohr sich neigend: „Es ist der ehrenwerte Herr Melchior Rosenstod, von dem Sie gewiß schon gehört haben. Wenigstens erzählte er mir schon von Lindened und hat allem Anscheine nach mit Ihrem Herrn Gemahl schon einmal in ziemlich reger Verbindung gestanden!“

Sydonie war es so, als hätte sie den Namen Rosenstod gelegentlich einmal von Heinz gehört, aber sie wußte kaum, bei welcher Gelegenheit, am wenigsten brachte sie ihn mit der einst drohenden Substation in Verbindung. Sie nickte daher nur zerstreut und dachte schon an ganz etwas anderes.

„Fühlen Sie sich denn von diesem Auf und Ab Ihrer Existenz befriedigt?“ fragte sie, einen Plan fassend. „Ein solches Leben muß doch schrecklich sein.“

„Allzu verlockend wenigstens nicht, Gnädigste. Aber man darf nicht anspruchsvoll und wählerisch sein. In dem großen Lebensstall sind einmal die Rippen verschieden angebracht!“

Sydonie sah nachsinnend vor sich hin. Wählich fragte sie: „Würden Sie die Stelle eines Direktors bei der Kohlengrube meines Mannes annehmen?“

In seinen Augen blitzte es auf. „Welche Frage? Natürlich!“ Im nächsten Augenblick freilich wurde er nachdenklicher. „Aber es dürfte doch kaum gehen“, meinte er. „Ich habe von dem Betriebe eines solchen Unternehmens nicht die blasse Ahnung und besitze keinerlei Empfehlungen.“

Sydonie hatte für die Einwurfe nur eine leichte Handbewegung und sagte: „Das sind keine Bedenken. Ein wenig Frachtkennnis eignen Sie sich in ein paar Wochen durch einschlägige Lektüre an, und Zeugnisse und Empfehlungen lassen sich bei einigem Geschick doch auch beschaffen. Alles übrige würde dann meine Sorge sein.“

(Fortsetzung befindet sich im zweiten Blatt.)



Klagen, die auf dem Felde der Ehre gefallen und an in Folge des Krieges erlittenen Krankheiten gestorben sind. Wäre es da nicht angebracht, wenn man den Vätern, den Müttern, den Frauen und Kindern, die das größte Opfer, das der Krieg nur schlagen konnte, gebracht haben, ein bleibendes Andenken stellen würde. Daran denken sie aber in unserer Gemeinde nicht. Die Glocke schreit es ja in alle Welt, was die Herren für ein Wohltätigkeitswerk gestiftet haben, während eine schlichte Gedenktafel den Vorübergehenden nur vor Augen geführt werden kann. Ich bin der Meinung, ein guter Christ geht auch ohne den Ruf der Glocke zur Kirche, den müssen nicht feierliche Glockenklänge dazu einladen. Schreiber dieses bestreitet nicht absolut die gute Seite der Veranstaltung, möchte aber den Herren vor Augen führen, daß diese Wohltätigkeitsammlung an ganz verkehrtem Platze ist. Wenn die jetzige Glocke nicht laut genug ist, der soll seine

Sinnesorgane besser anstrengen, dann kommt er auch zur rechten Zeit in die Kirche.

Ein Idealist aller Kriegsoffer.

**Katholischer Gottesdienst in Königstein.**

Silvester (31. Dezember 1920)  
8 Uhr abends feierliche Eröffnung der Mission und 1. Missionspredigt — Jahresabschlussfeier.

Neujahr (1. Januar 1921)

7 1/2 Uhr Frühmesse.  
9 1/2 Uhr Hochamt mit 2. Missionspredigt.  
2 Uhr 3. Missionspredigt 8 Uhr abends 4. Missionspredigt.  
Sonntag, den 2. Januar.

Die Gottesdienst- und Predigtordnung ist genau dieselbe wie am 1. Januar.

**Falkenstein.**

Die Predigtordnung ist an Silvester, am 1. und 2. Januar dieselbe wie in Königstein.

**Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königstein.**

Silvester (31. 12. 1920.)

5 1/2 Uhr abends Predigtgottesdienst.

Neujahrstag (1. 1. 1921.) 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr (2. 1. 1921.)

10 Uhr Predigtgottesdienst.

Die Gottesdienste am Silvesterabend und am Neujahrstag finden in der Kirche, der am 2. 1. 1921 im Herzogin-Adelheid-Stift statt.

**Evang. Gottesdienst in Schneidhain.**

Samstag, den 1. Januar, nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst.

(Dort Pfarrrer Raven-Neuenhain.)

**Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein:**

Am Neujahrstag vormittags 11 1/2 Uhr Gottesdienst.

Den verehrten Eltern ihrer Schülerinnen,  
allen Freunden und Gönnern der Anstalt  
wünschen ein glückseliges neues Jahr

Königstein. die Ursulinen.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden,  
Bekanntem und Gönnern ein

herzliches  
Prosit Neujahr!

Königstein. Kaffee Söhngen.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden,  
Bekanntem und Verwandten

herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel  
Franz Jos. Marnet, Schlosserstr. u. Fam.  
Königstein im Taunus.

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

besten Glückwünsche

Königstein. Wilhelm Müller  
Gasthaus „Zum Hirsch.“

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur Jahreswende ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Familie Bruno Conradi  
Bahnhofrestauration.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Königstein. Schreinermeister Joseph Fischer und Familie.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Adolf Härtter u. Familie.

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten von Königstein und Umgebung die

besten Wünsche

zum Neuen Jahre!  
Königstein. Anton Söhngen u. Familie  
Kurz- und Modewaren.

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein i. Taunus. W. Moritz und Frau  
Café-Restaurant Moritz

Unseren werten Gästen, allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Familie Henrici-Herrmann.

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zur Jahreswende ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Frau Joh. Kowald Uwe.,  
Hauptstrasse. Café und Konditorei Kowald.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein

glückliches Neujahr!

Königstein. Gebr. Kroth,  
Weissbinder- und Lackiermeister.

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Martin Stahl,  
Chabesofabrik und Bierniederlage.

ZUM JAHRESWECHSEL

UNSERER WERTEN KUNDSCHAFT UND ALLEN BEKANTEN  
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE  
HERMANN EIKMEYER U. FRAU  
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Meinen werten Gästen, Kunden, Bekannten und Freunden zum neuen Jahre

Herzlichste Glückwünsche!

Königstein. Restauration  
Adolf Wenz und Familie

Allen Bekannten, Freunden und meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Königstein. Ph. Karl Kunkel,  
Schuhmachermeister.

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Gönnern ein

herzliches  
Prosit Neujahr!

Königstein. Adolf Gottschalk, Schneidermeister  
und Familie.

Meiner werten Kundschaft von Königstein und Umgebung ein

Prosit Neujahr!

Königstein i. T. Peter Dillmer, Friseur  
Kirchstraße 10

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Königstein. Familie M. M. Fischer.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten zur Jahreswende ein herzliches

Prosit Neujahr!

Königstein. Morel - Strieder.

Zum Jahreswechsel

meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Wünsche!

R. Mies, Bierverlag und Weinhandlung,  
Bad Eoden am Taunus.

Meinen werten Gästen, Verwandten, Freunden und Bekannten ein

herzliches  
Prosit Neujahr!

Königstein. Gastwirt Stenner und Familie.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Dachdeckermeister Ferdinand Haub u. Familie  
Königstein im Taunus.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein

glückliches Neujahr!

Kelkheim i. T. Frankfurter Kaufhaus  
Inh.: M. Heinemann.

Freunden, Bekannten und der werten Kundschaft ein herzlich

Prosit Neujahr!

Königstein. Familie Fr. Jäger.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein herzlich

Prosit Neujahr!

Königstein. Familie Emil Hees,  
Bäckermeister.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer VERLOBUNG erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

Käthe Blank — Willy Schröder.  
Hornau, den 30. Dezember 1920.

# Staufen-Lichtspiele

Bahnstrasse

Nur

Sonntag, den 2. Januar 1921.

## Die lichtscheue Dame

Erstklassiges Drama in 6 Akten.

Was zu viel ist, ist zu viel  
in 1 Akt.

Quatsch nicht, Krause  
in 2 Akten.

Ein unfehlbarer Wecker  
in 1 Akt.

Lachen ohne Ende.

Kelkheim im Taunus.

Arb.-Gefangverein „Taunusperle“ Schneidhain.

Samstag, den 1. Januar 1921 im Saale  
„Zur schönen Aussicht“

## Winter-Konzert

verbunden mit Tanzbelustigung.

Vorstellung für Kinder von 1/2 1 Uhr bis 3 Uhr.

Tanz von 4 bis 6 Uhr

Eintritt: für Kinder 50 Pf. Erwachsene M. 2.-  
1/2 7 Uhr Kassenöffnung. — 7 Uhr Anfang.

Kindern wird der Zutritt ab 1/2 7 Uhr abends nur gestattet bei M. 2.- Eintritt.

Nach Beendigung der Abendunterhaltung folgt Tanz.  
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

## Fußballklub 1910 Mammolshain

Am Samstag, den 1. Januar 1921  
im Gasthaus „Zum Adler“

## Grosse Theateraufführung

unter Mitwirkung des bekannten  
Humoristen Böck von Hanau.  
anschließend

## Tanzbelustigung

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang pünktlich 7 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

## Handwerker- u. Gewerbeverein Königstein im Taunus.

## Mitglieder-Versammlung

Montag, den 3. Januar 1921, abends 8 Uhr im Hotel  
Procashy. Wegen wichtiger Besprechung ist pünktliches  
und vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

**Achtung!** 200 M. Be-  
lohnung  
dem, der mir  
die Person, welche d. unwahren  
Gerüchte geg. mich i. d. Stadt  
verbr., so namh. macht, daß ich  
sie gerichtlich belangen kann.  
Warne hierm. jed. jede f. Ausf.  
geg. m. u. unterl. w. alles ger.  
perf. lassen. Friedr. Emrich, Kgst.

Am 30. 12. 20. vorm. verlor arme  
Kriegerw. auf d. Wege Schneid-  
hainweg, Frankfurter Str. 106, 107.  
Höfstr. Ringstr. u. Hauptstr. 220.  
Inhalt (Rente). Der ehrl. Finder wird  
gebeten, das Verlorene unverzüglich  
gegen Belohnung abzugeben auf  
Rathaus Zimmer 7, oder in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Paar  
**Halbschuhe,**  
Gr. 39, (wegen unpass. Nr.)  
preis- zu verkaufen  
wert  
Hauptstraße 14, Königstein.

Aus  
**Ueberzug- oder  
Vorlag-Papiere**  
für

Liebhaberarbeiten  
empfehle  
eine reiche Auswahl über-  
aus farbenprächtiger  
**Battpapiere**  
sowie  
marmorierte Papiere  
verschiedener Art.  
Ph. Kleinböhl, Königstein  
Papier- u. Schreibwaren  
Hauptstraße 41, im Laden.

Arme Invaliden-Familie  
mit sechs Kindern kauft  
**Pumpen, Knochen  
und alte Metalle**  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Vorkarte gegen Porto-  
Erstattung genügt :: ::  
Invalide Gotthilf Gundel,  
Schwalbach.

Meiner werten Kundschaft  
wünsche  
glückliches Neujahr!

## Todes-Anzeige.

Gestern verschied sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter  
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Herr Friedrich Karl Frech

im 70. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
I. d. N.: Frau Karl Frech Wwe.

Königstein i. T., den 30. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag**, den 1. Januar, nachmittags  
1/4 Uhr, vom Krankenhause aus.

Am 27. Dezember 1920 verschied plötzlich mein Bürovorsteher

## Herr Emil Seitz.

Der Verstorbene war ein gerader und offener Charakter, ein  
Mann von seltener Pflichttreue und rastlosem Eifer.

Ich werde ihm ein gutes Andenken bewahren.

Joseph Hilf,

Rechtsanwalt und Notar in Höchst a. M.

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem Hinscheiden  
und der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters

## Herrn Emil Seitz

in so reichem Maße ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten,  
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken  
wir Herrn Hofprediger Bender für die so trostreichen Worte am  
Grabe des Verschiedenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Seitz nebst Tochter Paula Seitz.

Königstein, den 30. Dezember 1920.

## Trockenes Lannenbrennholz

(orientiert)  
bei Mindestabnahme von  
10 Benthern per Benthern 12.-  
frei Haus.  
Stamm Söhne, Sägewerk,  
Königstein.

## Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinböhl.

## Schreibhefte

mit einfachen Linien  
mit und ohne Rand,  
kariert (Rechenhefte)

## Diarien

Ph. Kleinböhl, Königstein  
Hauptstr. 41, im Laden.

Von Montag ab zu verk.:

## Fette und Einlegschweine

Schweinehändler Racky,  
Ehhalten im Taunus.

## Milchziegen

zu verkaufen  
Bistalhöhe bei Königstein.  
Dreijährig., sprungfähig.

## Ziegenböck

zu verkaufen.  
Gemeinde Oberhöchstadt.

## Fahrkuh

zu verkaufen  
Langstrohe 18. Hornau.

## Wegen Geschäftsauf- gabe verkaufe ich: 3 Pferde,

3 leicht. Wagen, 1 Feder-  
wagen, 1 Break  
(Wagen u. Break fast neu).  
Willy Burkard, Nieder-  
reiffenberg, Friedhofsweg 2.

## Für den Bahnversand!

Frachtbriefe :: Eilfracht-  
briefe :: Bahnpaket-  
(Express) Karten  
:: Auftriebezettel:  
Anhänger mit Dese stets vor-  
rätig. Sonder-Anfertigung mit  
Firma und Abgangstation ab  
500 Stück empfiehlt  
Ph. Kleinböhl, Königstein.

## Gebild. Gärtnerin

m. 2 Jahre Gartenbauschule  
u. 1 1/2 Jahre Praxis  
sucht Stellung als  
Gehilfin  
zum 1. Jan. od. spät. Angeb.  
u. L. H. 24 an d. Geschäftsstelle.

## Erf. Kaufmann

bilanz- u. abschlußf. Buchh.  
empf. sich. Nachtrag u. Ein-  
trägen v. Büchern usw. Adr.  
zu erf. in der Geschäftsstelle.

## Emaillert

„Hausfrauentrost“  
D. R. P. angemeldet.  
Frankfurter Kaufhaus,  
Reinheim i. Taunus  
Hausierer u. Wiederver-  
käufer hohen Rabat.

## Befreiung von Luxus- und Weinststeuer

für Angehörige der Besatzung.  
Bescheinigungen  
hierzu empfiehlt

## Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein im Taunus.

## Damenschirm

im Laden stehen geblied.  
und kann abgeholt werden  
in der Geschäftsstelle d. Bia-

## Maschinen-Öle, Wagen-, Leder- u. Maschinen-Fette

liefern in bewährter Qualität  
preiswert in jedem Quantum.  
Gebr. Hiestand,  
Del- und Fettgroßhandlung,  
Sofheim im Taunus.



Von Freitag, den 31. Dezbr. bis einschl. Montag, den 3. Januar:

## Die verschleierte Dame

Drama in 4 Riesen-Akten.

In der Hauptrolle: **Erich Kaiser-Tietz.**

## Der Alarmtopf Kinderträume

Lustspiel in 2 Akten.

Lustspiel in 1 Akt.

Am Neujahrstag und Sonntag: um 4, 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

Herzlich Prosit Neujahr!

Von nah und fern.

Frankfurt, 30. Dez. Unter der städtischen Beamtenenschaft herrscht große Erbitterung, da sie die im Laufe des Jahres auf die Neuordnung der Besoldung gezahlten Vorschüsse zurückzahlen soll.

Bad Orb, 29. Dez. In dem benachbarten Oberndorf drangen 8 Einbrecher in das Pfarrhaus, knebelten den Pfarrer und plünderten dann die katholische Kirche.

Sandbach i. O., 25. Dez. Ein Kirchendiebstahl, bei welchem bedeutende Werte an Altarleuchtern, Decken usw. gestohlen worden sind, wurde dieser Tage hier aufgedeckt.

Krimsheim, 26. Dez. Die ledige Marg. Schwenk wurde gestern früh in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden.

Neustadt a. d. S., 28. Dez. In sechs verschiedenen Geschäften wurden hier sechzehn Verkäuferinnen durch die Kriminalpolizei festgenommen.

Bielefeld, 26. Dez. In Minderheide bei Wintden gerieten am Heiligenabend der Produzenthändler Wieje und der Bahnarbeiter Vohmann wegen eines Scherzes in Streit.

Wschaffenburg, 25. Dez. (Wolff.) Nach einer Szene mit dem Oberbürgermeister Dr. Matt wegen seiner Beisehung und einem Anschlag auf den Obersekretär Diez erschoss sich der Polizeiwachmeister Engler.

Augsburg, 25. Dez. Das Volksgericht in Memmingen verurteilte die Arbeiter Stark und Bosh, welche den 75 Jahre alten Privatmann Herzog in Mittelrieden mit einem Strick erdrosselten.

Schopfheim, 28. Dez. Im Maulburger Wald wurde der Jagdaufseher Schaubhut von zwei Wilderern erschossen.

Jena, 30. Dez. Kurz hintereinander hat die hiesige Kriminalpolizei zwei Diebes- und Hehlerbanden aufgespürt und dingfest gemacht.

Bieselotte.

Roman von Frih Ganker.

49

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Na, aber gewiß! Wenn Sie mich rufen, gnädige Frau, folge ich über Meer und durch Wälder.“

„Gut. So zaudern Sie nicht. Mein Mann trifft in den nächsten Tagen seine Entscheidung. Ich will versuchen, sie aufzuhalten, bis Ihre Bewerbung um den Posten eingelaufen ist, und meinen Mann für Ihre Wahl zu bestimmen.“

„Sie sind ein Engel, Sndonie!“ sagte Bleslin feurig und ergreif ihre Hand unter dem Tische mit festem Druck.

Sndonie erhob sich lächelnd und gut gelaunt. „Ich muß nun gehen“, sagte sie, ihm die Hand reichend.

Rosenstock kannte Sndonie nicht; denn er hatte sie damals in Lindened nicht gesehen.

Heinz war es nicht recht, als Sndonie am Abend von einem neuen Kandidaten für den Direktorsposten sprach.

„Einen dritten möchte ich nicht mehr in Betracht ziehen“, sagte er ablehnend.

„Es liegt mir vollständig fern, dich bei deinen Entschlüssen zu beeinflussen, Heinz. Aber ich dachte, du könntest wenigstens die Zeugnisse des betreffenden Herrn prüfen.“

Der erste August brachte den Direktor Berthold Kallenburg. Er nahm die Geschäfte der Rewolluna mit einem Eifer und einer Arbeitswut auf.

„Schon rüstete sich der Sommer zum Scheiden. Der Herbst stand vor der Tür und sandte seine Visitenkarte vorweg.“

den drei Kollkutscher im Bunde, die die gestohlenen Waren an den Güterschuppen in Empfang nahmen und den Hehlern zustellten.

Trier, 30. Dez. Im Verlaufe dieses Herbstes hatte Bischof Dr. Korum sich mit der Bitte an die Bauernschaft gewandt, den Armen und Waisen, den Krankenanstalten und anderen Wohltätigkeitswerken unentgeltlich oder doch zu mäßigen Preisen Kartoffeln, Hülsenfrüchte usw. zu beschaffen.

Zum Reichsnotopfer. Selbstgezeichnete Schuldverschreibungen, Schahanweisungen und Kriegsanleihen des Deutschen Reiches gelten im Sinne des Paragraphen 43 des Gesetzes über das Reichsnotopfer als bis zum 31. Dezember 1920 hingegeben.

Selbstgezeichnete Kriegsanleihe und Reichsnotopfer. Die Frist zur Hingabe von selbstgezeichneten Schuldverschreibungen usw. des Deutschen Reichs für das Reichsnotopfer zum Nennwert ist bis zum 31. Januar 1921 verlängert worden.

Goldhaltiges Mehl erhielt eine Frau in Silberath aus der Mühle zurück. Dabei hatte sie Gold- und Silbergeld in je einem Sack Getreide verborgen.

Eine Riesenschwindlei. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Emmrich, 28. Dez., geschrieben: Einen Riesenschwindel, verübt bei der „Wumba“ in Berlin, dachte die Kriminalpolizei des Emmericher Zollgrenzkommissariats auf.

Regenschauer, Sturm und das erste Rot und Gelb der lebensmüden Blätter.

Inspektor Wiegandt hatte Herbstbestellungsjorgen und kam fast den ganzen Tag nicht aus den langen Stiefeln und der verwetterten Lodenjoppe.

Heute sollten die letzten Breiten mit Winterroggen bestellt werden. Sie stiechen an den Lindeneder Ader, der vor dem Drosselbüschchen lag.

Mitunter wanderte sein Blick zur Kohlenruhe hinüber. Sein anfänglicher Spott war immer mehr geschwunden.

Ueberhaupt diese Kohlenmensche! Das brachte nur Schmutz und Staub in die Gegend und zog fremdsprachiges Arbeitermaterial herbei.

Eben fuhr der letzte Kohlenzug nach Jekmit hinüber, und der dicke Rauch der Lokomotive zog in dichten, massigen Schwaden breite, weißliche Bänder.

Er pustete und schimpfte wie ein Mohrperling und schlug mit der Hand nach dem lästigen Qualm.

„Die ganze Gegend verpuffen sie mit ihrem Stänkerzeug“, grollte er. „Besorgts die Lokomotive nicht, denn tuts die alte Lante.“

Das Präsidium des Hansa-Bundes kam zu den Vorschlägen der Regierung zum Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsrate in seiner Sitzung vom 11. Dezember 1920 nach eingehender Behandlung der Vorschläge der Regierung betr. Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsrate zu der Auffassung, daß die Regierungsvorschläge infolge ihrer Komplexität, des Uebermaßes der vorgeschlagenen neuen Behördenorganisationen und des Mangels klar festgestellter sachlicher Aufgaben für die neuen Organisationen den im wirtschaftlichen Rätegedanken etwa vorhandenen gesunden Kern zu zerstören drohten.

Die Unmöglichkeit der vorgeschlagenen wirtschaftlichen Räteverfassung.

Das Präsidium des Hansa-Bundes kam zu den Vorschlägen der Regierung zum Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsrate in seiner Sitzung vom 11. Dezember 1920 nach eingehender Behandlung der Vorschläge der Regierung betr. Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsrate zu der Auffassung, daß die Regierungsvorschläge infolge ihrer Komplexität, des Uebermaßes der vorgeschlagenen neuen Behördenorganisationen und des Mangels klar festgestellter sachlicher Aufgaben für die neuen Organisationen den im wirtschaftlichen Rätegedanken etwa vorhandenen gesunden Kern zu zerstören drohten.

Schreibfedern von Soennecken, Brause, Heintze & Blankertz, Schulfedern, Kugelspitz-, Ly-Federn, Börsenfedern, Eilfedern, echt Gold-Füllfedern. Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Regenschauer, Sturm und das erste Rot und Gelb der lebensmüden Blätter.

Inspektor Wiegandt hatte Herbstbestellungsjorgen und kam fast den ganzen Tag nicht aus den langen Stiefeln und der verwetterten Lodenjoppe.

Heute sollten die letzten Breiten mit Winterroggen bestellt werden. Sie stiechen an den Lindeneder Ader, der vor dem Drosselbüschchen lag.

Mitunter wanderte sein Blick zur Kohlenruhe hinüber. Sein anfänglicher Spott war immer mehr geschwunden.

Ueberhaupt diese Kohlenmensche! Das brachte nur Schmutz und Staub in die Gegend und zog fremdsprachiges Arbeitermaterial herbei.

Eben fuhr der letzte Kohlenzug nach Jekmit hinüber, und der dicke Rauch der Lokomotive zog in dichten, massigen Schwaden breite, weißliche Bänder.

Er pustete und schimpfte wie ein Mohrperling und schlug mit der Hand nach dem lästigen Qualm.

„Die ganze Gegend verpuffen sie mit ihrem Stänkerzeug“, grollte er. „Besorgts die Lokomotive nicht, denn tuts die alte Lante.“

„Einen dritten möchte ich nicht mehr in Betracht ziehen“, sagte er ablehnend.

„Es liegt mir vollständig fern, dich bei deinen Entschlüssen zu beeinflussen, Heinz. Aber ich dachte, du könntest wenigstens die Zeugnisse des betreffenden Herrn prüfen.“

Der erste August brachte den Direktor Berthold Kallenburg. Er nahm die Geschäfte der Rewolluna mit einem Eifer und einer Arbeitswut auf.

„Schon rüstete sich der Sommer zum Scheiden. Der Herbst stand vor der Tür und sandte seine Visitenkarte vorweg.“

## Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der Herr Reichsminister der Finanzen beabsichtigt auf Grund des § 52 des Einkommensteuergesetzes in die endgültigen Ausführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Steuerarten über das Kalenderjahr hinaus solange verwendet werden können, bis sämtliche Einlagebogen aufgebraucht sind, und hat sich jetzt schon damit einverstanden erklärt, daß neue Steuerarten am Schlusse des Kalenderjahres 1920 nur insoweit ausgestellt werden, als die Steuerarten der Arbeitnehmer bereits vollständig aufgebraucht sind.

Bad Homburg v. d. G., den 23. Dez. 1920.  
Finanzamt.

Durch eine Note der Rheinlandkommission vom 10. Dezember 1920 Nr. 2336 ist für die besetzten rheinischen Gebiete der Vertrieb des Buches „Der Untergang Frankreichs“ veröffentlicht von Hoffmann und Campe in Hamburg, verboten worden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich, Vorstehendes ortsbüchlich bekannt zu machen, insbesondere das Weitererwegen Durchführung des Verbots zu veranlassen.

Königstein i. T., den 28. Dezember 1920.  
Der Landrat: Jacobs.

Unter den Viehbeständen der Landwirte Josef Best, Joh. Peter Almann, Joh. Josef Hofmann Wwe., Friedrich Kempf, Johann Ungeheuer und Franz Kugelmann in Schloßborn sowie unter dem Ziegenbestande des Herrn Philipp Röser in Falkenstein ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die über die fraglichen Gehöfte verhängte Sperre ist aufgehoben.

Königstein, den 29. Dezember 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Unter den Viehbeständen des Landwirts Phil. Sommersheim in Neuenhain, Schwalbacherstr., ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt worden.

Königstein i. T., den 29. Dezember 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden sind dem hiesigen Kreise

7 Zentner Petroleum für landwirtschaftliche Zwecke angewiesen worden. Das Petroleum ist für motorische Zwecke, zur Stallbeleuchtung und zur Reinigung von landwirtschaftlichen Maschinentheilen usw. bestimmt.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, Vorstehendes zur Kenntnis der Interessenten zu bringen mit dem Anheimstellen, Anträge auf Zuweisung umgehend bei mir einzureichen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der ländlichen Bevölkerung von diesem für besondere landwirtschaftliche Zwecke überwiesenen Petroleum nichts für die Hausbeleuchtung geliefert werden darf.

Königstein i. T., den 28. Dezember 1920.

Der Landrat: J. B.: Jahn.

### Bekanntmachungen für Königstein.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Schießen ist verboten und wird streng bestraft.

Dieses gilt auch für die Sylvester- und Neujahrnacht.

Königstein, den 20. Dezember.

Die Polizeiverwaltung: J. B.: Brühl.

Die Stadtgemeinde Königstein hat

zwei mittelschwere Pferde (Rappen)

zu verkaufen. Dieselben werden am Samstag, den 15. Januar 1921, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Besichtigung von vormittags 8 Uhr ab gestattet.

Königstein, den 30. Dezember 1920.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

## Bekanntmachung.

Am Freitag, den 7. Januar 1921, vormittags 10 Uhr werden im Gemeindegeld Eichborn, Dist. 3 (Gemarkung Cronberg)

36 Fichtenstämme mit 34,06 f.

sowie 19 rm Nadelholz und

95 Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Eichborn, den 29. Dezember 1920.

Der Gemeindevorstand

## Die Sparkasse

der

## Vereinsbank Höchst a. M.

E. G. m. b. H.

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben von Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3%

Ferner nimmt die Vereinsbank Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 3 1/4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

### Notizblock

in allen Grössen, weisses u. kariertes Papier, Notizbücher, Wachstuch-noten, Rechnungsbuch, Verzeichnisse der Fernsprechnummer beim F.-Amt Königstein

Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

# INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn Montag den 3. Januar 9 Uhr früh — Dauer nur 7 Tage

Die neuen Preise, die zum Teil auf die Hälfte der früheren Werte festgesetzt sind, sind deutlich in Serienzahlen auf der Rückseite jedes Etiquettes vermerkt

Wir verkaufen wie seit Jahren bekannt, in nur erstklassigen Qualitäten:

**Herrn- und Knaben-** Anzüge - Ulster - Schlüpfer - Beinkleider - Westen  
**Damen- und Mädchen-** Haussmoking - Schlafrocke - Loden- u. Gummi-Mäntel.  
Jackenkleider - Woll- und Seidenkleider-Blusen - Winter- und Frühjahrmäntel - Röcke - wasserdichte Kleidung.

Frankfurt am Main  
Schillerplatz 4, 6, 8 an der Hauptwache.

BENSHEIM  
&  
HERRMANN

## Bekanntmachung für Kelheim.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Abbrennen von Feuerwerkskörpern irgendwelcher Art sowie das Schießen mit Handfeuerwaffen im Polizeibezirk Kelheim verboten ist.

Ferner wird der Verkauf von Feuerwerkskörpern und sonstigen Schießartikeln hiermit verboten.

Vorstehende Verbote gelten auch für die Sylvester- u. Neujahrnacht.

Die Polizeistunde ist allgemein auf 10 Uhr abends festgesetzt worden.

§ 367 Abs. 8 des Reichs-Straf-Gesetzes lautet: Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstschüsse, Schloßgeschosse oder Luftkugeln legt, oder an solchen Orten mit Feuerwaffen oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Buüßverfahren bei vorgenannten Verbote werden auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen mit den höchstzulässigen Strafen geahndet.

Kelheim i. T., den 18. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen von Wendlin Benzl Wwe., Georg Löw, Anton Altmann, Adam Kraus, Johann Grimm, Vincenz Maier, Erasmus Altmann, Peter Westenberger Jr., Josef Bender, Johann Bender, Philipp Grimm, Andreas Schmitt, Jakob Westenberger Sr. und Anton Westenberger Wwe. erloschen ist und die Desinfektion und Revision der Ställe stattgefunden hat, wird die über diese Gehöfte verhängte Gehöftsperrung hiermit aufgehoben.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter sämtlichen Viehbeständen im Gemeindebezirk Kelheim erloschen ist und die ordnungsmäßige Desinfektion der Ställe stattgefunden hat, ist die über den Gemeindebezirk Kelheim verhängte Ortsperre aufgehoben worden.

Kelheim, den 31. Dezember 1920

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

1921

## Abreiss-Kalender

in jeder Art und Größe

## Wand- und Notiz-Kalender

Geldtaschenkalender

## Kalender-Blocks

in allen Grössen

noch vorrätig bei

PH. KLEINBÖHL

KÖNIGSTEIN, HAUPTSTR. 41.

1921

## Die Maschinenstrickerei

Auguste Müller Ww., Eppstein, Hauptstr. 7

empfiehlt sich im Stricken aller Sorten Strümpfe, Herren-Wäsche, Damenwesten, Golfsocken, Kinderweater, Dandyschuhe usw. Es werden auch alte Sachen umgearbeitet u. ausgebessert. Die Wolle kann von der Rundschafst oder auch von mir genetzt werden. — Es wird auch rohe Schafwolle gegen gezeichnete umgetauscht.

## Aus alten Beständen liefern konkurrenzlos billig:

Frische Oefen, sowie einige gebrauchte Oefen verschiedener Systeme, Herde, emaillierte Guckkessel, alle Sorten Drahtgestecke, Wellendrähle, Stab- und Reiseisen. Ferner eine Anzahl aufeiserne Torständer, Gobelbänke, Fournierböcke, Fournieröfen u. Schleifmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb.

Georg Menke, Eppstein i. T.

Eisenhandlung Fernsprecher 51 Schlosserei.

## Kanzlei- und Konzeptpapier

für amtlichen und Privat-Gebrauch, ohne und mit Linien oder kariert, Papier für die Schreibmaschine, Durchschlag-Kanzlei, Kohle-Papier stets zu haben bei Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.